

Stellungnahme Nico Heitz, OB-Kandidat Bündnis 90/Die Grünen Freising zur 3. Startbahn

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Vertreterinnen und Vertreter des Bürgervereins Freising, des Aktionsbündnisses aufgeMUCKt und der Bürgerinitiative Attaching,

vielen Dank für Ihr Schreiben und die Möglichkeit, vor der Kommunalwahl im März 2026 meine Haltung und meine politischen Positionen zum Flughafen München und zu dessen Auswirkungen auf die Region Freising und ihre Bürgerinnen und Bürger darzulegen. Die Fragen, die Sie stellen, betreffen zentrale Zukunfts- und Lebensqualitätsfragen für Freising, Attaching und die gesamte Region. Ich danke Ihnen als zivilgesellschaftliche Akteure für Ihren jahrzehntelangen Einsatz für unsere Region! Ich danke Ihnen ebenfalls für Ihre Nachforschungen und Aufklärungsarbeit, da ich viele der Zahlen und Daten in meiner Antwort nur verwenden kann, da sie auf ihre Recherchen zurückgehen.

Haltung zur 3. Startbahn: Wie stehen Sie zur 3. Startbahn am Flughafen München und zum ‚begonnenen‘ Bau?

Ich lehne den Bau einer dritten Start- und Landebahn am Flughafen München klar, eindeutig und dauerhaft ab. Das gilt auch angesichts des Feststellungsbescheids der Regierung von Oberbayern, wonach der Planfeststellungsbeschluss für die Erweiterung des Flughafens angeblich unbefristet Gültigkeit behalten soll.

Gemeinsam mit BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf allen Ebenen fordere ich, das Baurecht für die dritte Start- und Landebahn endgültig politisch und rechtlich zu beenden. Ein „ewiges Baurecht“ darf es nicht geben. Zwar haben CSU und Freie Wähler in ihrem Koalitionsvertrag festgehalten, das Projekt nicht weiterzuverfolgen, gleichzeitig sorgt die Landesregierung aber dafür, dass die dritte Startbahn weiterhin als Ziel im Landesentwicklungsplan verankert bleibt. Diese Aussagen sind nicht glaubwürdig und bewegen sich irgendwo in einer unlogischen und vor allem widersprüchlichen Argumentationslinie. Die Entscheidung für die dritte Startbahn muss korrigiert werden. Mit den Kollegen Johannes Becher auf Landes- und Leon Eckert auf Bundesebene und vielen anderen Mitstreitenden auf den kommunalen Ebenen habe ich hier starke Akteure an meiner Seite.

Es gibt keinen Bedarf für eine dritte Startbahn. Die Kapazitäten der beiden bestehenden Start- und Landebahnen sind bei weitem nicht ausgeschöpft. Die Betonierung des Erdinger Moores wäre ökologisch, klimapolitisch, gesellschaftlich und gesundheitlich völlig unverträglich.

Mensch und Umwelt sind eindeutig wichtiger als wirtschaftliche Interessen der FMG oder politische Interessen der Betreiber und Nutzer des Flughafens.

Als Oberbürgermeister von Freising werde ich die Interessen der Bevölkerung und Kommunen konsequent vertreten und mich aktiv gegen dieses Projekt einsetzen. Ich werde jede politische und rechtliche Möglichkeit nutzen, um den Bau der dritten Startbahn zu verhindern.

Unterstützung der Bürgerinitiativen: Werden auch Sie die Bürgerinitiativen, die sich gegen die 3. Startbahn einsetzen, in ihren Anliegen weiterhin unterstützen?

Ja, ich werde die Bürgerinitiativen, die sich gegen die dritte Startbahn engagieren, ausdrücklich und aktiv unterstützen. Der jahrelange zivilgesellschaftliche Widerstand ist der zentrale Grund dafür, dass dieses Projekt bislang nicht realisiert wurde – und das völlig zu Recht.

Ich möchte mich in der Schutzgemeinschaft Erding-Nord, Freising und Umgebung gegen die dritte Startbahn engagieren und gemeinsam mit Verbänden, Initiativen, Kirchen und der Zivilgesellschaft dafür kämpfen, dass zwei Startbahnen ausreichen. Wer die dritte Startbahn verhindern will, hat mit den Grünen starke Partner – denn wir kämpfen auf kommunaler, landes- und bundespolitischer Ebene konsequent dagegen.

Konkret bedeutet Unterstützung für mich:

- enge Zusammenarbeit – auch organisatorisch unterstützend - mit Initiativen wie aufgeMUCKt, BN, BI Attaching, der Schutzgemeinschaft, Lichterzeichen, BN, LBV und weiteren, Kirchen und weiteren zivilgesellschaftlichen Initiativen
- politische Rückendeckung für Proteste, Stellungnahmen und rechtliche Schritte,
- Nutzung aller rechtlichen Möglichkeiten, um gegen die dritte Startbahn vorzugehen,
- Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit über alle relevanten Entwicklungen.

3. Haltung gegenüber der Flughafen München GmbH (FMG)

Die FMG trägt eine besondere Verantwortung gegenüber der Region und den betroffenen Kommunen. Dieser Verantwortung wird sie definitiv nicht gerecht. Die Öffentlichkeit wird beim Thema dritte Startbahn immer wieder hinters Licht geführt. Während offiziell von einem Moratorium gesprochen wird, sucht die FMG weiter nach Schlupflöchern, erwirbt Grundstücke und hält an der Realisierung bis 2035 fest. „Begonnen haben“ und „nicht begonnen haben“ geht nicht gleichzeitig. Hier ist ein Widerspruch, den die FMG konsequent wegzudiskutieren versucht.

Als Mehrheitsgesellschafter wäre ich stinksauer, wenn meine Gesellschaft meinen Willen (z.B. ein Moratorium) nicht umsetzt. Allerdings ist der politische Wille, der den eigenen Beschlüssen entgegensteht, klar zu erkennen.

Ich erwarte also nicht nur von der FMG, sondern auch von der Landesregierung als politische Kraft, eine transparente, ehrliche und respektvolle Kommunikation sowie ein echtes Miteinander mit den Gemeinden. Ich erwarte außerdem, dass die FMG & die Landesregierung ein Verantwortungsgefühl für die Menschen in unserer Region entwickelt! Dazu gehört auch, die Auswirkungen des Flughafens auf die Lebensqualität der Menschen in Freising und Umgebung ernst zu nehmen und nicht kleinzureden.

4. Vertrauen in die Gesprächspartner der FMG

Vertreter der FMG haben in Bezug auf die dritte Startbahn nicht offen und ehrlich kommuniziert. Das hat eine lange Historie. Es wird behauptet, mit dem Bau sei bereits begonnen worden, obwohl faktisch nicht mit dem Bau der Startbahn selbst begonnen wurde, sondern lediglich mit Straßenprojekten und dem S-Bahn-Tunnel des Erdinger Ringschlusses – einem Projekt, dessen Idee schon seit lange vor der Idee der dritten Startbahn existiert und das inhaltlich nicht mit der dritten Startbahn verknüpft ist.

Auch der Grundstückserwerb nach dem Moratorium wirft Fragen auf. Es ist völlig unklar, wie viele Eigentümer tatsächlich einen Rechtsanspruch geltend gemacht haben und ob diese

Argumentation nicht je nach Bedarf angepasst wird, um das unsinnige Projekt doch noch zu rechtfertigen.

Ich fordere:

- vollständige Transparenz der FMG gegenüber Stadt und Öffentlichkeit,
- klare, überprüfbare Informationen als Grundlage politischer Entscheidungen,
- keine unvollständigen oder falschen Angaben mehr, die in die Entscheidungsprozesse der Stadt Freising einfließen.
- Ein Zurückziehen des Antrages der FMG auf „ewiges Baurecht“
- Und letztendlich ein Abrücken von dem Ziel einer 3. Startbahn.

Als Oberbürgermeister von Freising werde ich hartnäckig in der Fluglärmkommission nachfragen und mich gemeinsam mit den anderen betroffenen Kommunen sowie den Landratsämtern für dieses Ziel einsetzen. Darüber hinaus werde ich in enger Abstimmung mit den GRÜNEN Abgeordneten kontinuierliche Überprüfungen anstoßen und mit diesen durch gezielte Anfragen im Bayerischen Landtag und im Deutschen Bundestag dafür sorgen, dass Informationen ans Licht kommen und der Druck auf die entsprechenden Akteure noch weiter verstärkt wird.

5. Einsatz für den Gesundheitsschutz der Bevölkerung

Der Schutz der Gesundheit der Menschen in Freising und der Region hat für mich oberste Priorität. Die Belastungen durch Fluglärm, Ultrafeinstaub/Luftschadstoffe sind wissenschaftlich belegt. Die von Ihnen, vom Bürgerverein, gemessenen Ultrafeinstaubwerte von Januar bis März 2024 liegen an vielen Tagen deutlich über den von der WHO als hoch eingestuften Werten. Die Menschen in der Region Freising-Erding dürfen diesen Belastungen nicht weiter ausgesetzt werden.

Trotz Mehrheitsbeschlüssen der Fluglärmkommission – etwa zum Einsatz von schwefelarmem Kerosin, zur Machbarkeitsstudie für TaxiBots oder zur Anpassung der Nachtflugregelung – ist bislang keine ernsthafte Umsetzung erkennbar. Das ist nicht akzeptabel.

Ich setze mich, wie auch in unserem Wahlprogramm beschlossen, ein für:

- die Einrichtung und den dauerhaften Betrieb eines Messnetzes für Ultrafeinstaub rund um den Flughafen,
- die Fortführung amtlicher Ultrafeinstaubmessungen in der Flughafenregion,
- Besonders wichtig für uns ist ein echtes Nachtflugverbot von 22:00 bis 6:00 Uhr als aktiven Lärmschutz, für das ich mich einsetzen werde!
- umfassenden passiven Lärmschutz (z. B. Schallschutzfenster) auch in bislang nicht anspruchsberechtigten Gebieten,
- das Vertanken von schwefelarmem bzw. schwefelfreiem Kerosin,
- den Einsatz von TaxiBots zur Reduzierung von Abgas- und Ultrafeinstaubbelastung,
- eine generelle und umfassende Beschränkung des Flugverkehrs,
- den Stopp des Flughafenausbaus im Nicht-Flug-Bereich
- die Einstellung von Subventionen für Fluggesellschaften und Fluglinien.

Als Oberbürgermeister werde ich jedes Projekt, auf das die Stadt Freising Einfluss hat, daraufhin prüfen, ob es den Flughafen weiter zu einer „Stadt vor der Stadt“ macht und damit sein Nicht-

Kerngeschäft stärkt. Zudem werde ich auf alle Gesellschafter, vor allem die bayerische Staatsregierung, mit allen der Stadt Freising zur Verfügung stehenden Mitteln einwirken.

Schlussbemerkung

Die geplante dritte Startbahn würde zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner – insbesondere in Attaching, Lerchenfeld, Pulling und der ganzen Stadt – massiv zusätzlich belasten, Natur zerstören, das Grundwasser weiter absenken, Millionen Kubikmeter Boden abtragen, Gewässer umbauen und wertvolle Lebensräume unter anderem für Großen Brachvogel, Kiebitz und Graumammer vernichten. Sie würde die Feinstaubbelastung massiv erhöhen und den Klimaschaden massiv erhöhen.

Mit dem Bau einer dritten Start- und Landebahn wären erhebliche Folgelasten und Kosten verbunden, die in der öffentlichen Debatte regelmäßig unterschätzt oder bewusst ausgeblendet werden. Der zusätzliche Arbeitskräftebedarf würde weiteren Zuzug in die Region erzwingen und damit massive Investitionen in kommunale Infrastruktur notwendig machen. Insbesondere der Ausbau von Wohnraum, Kindertagesstätten, Schulen, Verkehrsanbindungen sowie sozialen und technischen Einrichtungen würde hohe Kosten verursachen, die zu einem großen Teil von den Kommunen und damit von den Bürgerinnen und Bürgern zu tragen wären. Gleichzeitig würden steigende Mieten, zusätzlicher Flächenverbrauch und eine weitere Verkehrsbelastung die Lebensqualität in Freising deutlich verschlechtern. Diese langfristigen finanziellen und strukturellen Folgelasten stehen in keinem Verhältnis zu einem Projekt, für das weder ein tatsächlicher Bedarf noch ein gesellschaftlicher Nutzen erkennbar ist.

Eine dritte Startbahn ist weder notwendig noch verantwortbar. Statt klimaschädlichem Wachstum von gestern braucht es einen klaren Schlussstrich und eine Ausrichtung des Flughafens auf Nachhaltigkeit, Effizienz und Zukunftsfähigkeit.

Dafür stehe ich – und dafür stehen die Grünen.

Mit freundlichen Grüßen

Nico Heitz

Oberbürgermeisterkandidat für die Stadt Freising - Bündnis 90/Die Grünen



Foto: TinoGraphiert